

## Kolumne: Mehr tun als man muss



Liebe Leser/innen,

„Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.“

Dieses Zitat von Hermann Gmeiner (1919-86, östr. Sozialpädagoge, Gründer der SOS-Kinderdörfer) fiel mir ein, als ich mich bei lieben Mitmenschen für ihr Tun und ihr freiwilliges Wirken bedanken wollte. Dies sind die wahren Helden und Vorbilder in unserer Gesellschaft, die durch ihren freiwilligen Einsatz, ihre Unterstützung und Solidarität und durch ihr hohes persönliches Engagement dazu beitragen, dass unser Gemeinwesen lebens- und liebenswert bleibt.

Diesen Menschen, die es dankenswerter Weise bei uns in Lahnstein, aber natürlich auch anderswo, schon immer und auch heute noch gibt, gebührt unsere Bewunderung und verdient unsere ehrliche Anerkennung. Sie denken aus eigenem Antrieb mit und tun aus Verantwortungsgefühl das Erforderliche, ohne dass sie es müssten. „Ganz einfach so“ tun sie es, für ihre Familie, ihre Freunde oder für unsere Stadt und ihre Bürgerschaft.

Man kann diesen Menschen tagtäglich und fast überall begegnen: in unseren Vereinen, im sozialen Bereich, in den kirchlichen Organisationen, der Schule und Kita, in den Beeten unserer Stadt, sogar im Straßengraben den sie aus freien Stücken reinigen, und es gibt viele Beispiele mehr. Das machen diese Menschen, einfach so! Ganz einfach, weil sie unsere Stadt lieben und weil sie sich in unsere Gesellschaft positiv einbringen wollen. Ganz einfach so! Ohne ein Dankeschön oder gar eine finanzielle Leistung dafür zu fordern.

Doch, warum tun sie das? Vielleicht, weil durch diese Art des Einsatzes auch für sich selbst ein befriedigendes Gefühl entsteht. Befriedigung durch Arbeit und Einsatz im Ehrenamt. Schauen Sie sich bei uns um, Sie werden diese Menschen unschwer finden. Es sind die, die nicht sagen: „man“ müsste mal was tun, son-

dern die nicht viel reden und es einfach so tun. Nur für uns.

Wenn sie diesen Menschen einmal begegnen sollten, sagen Sie doch einfach nur mal „Danke“ und sie werden sehen: „es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“, wie schon der französische Literat Guy de Maupassant wusste. Sehnen wir uns alle nicht nach derartigen Begegnungen und dem Gefühl, etwas Sinnerfüllendes für sich und andere gemacht zu haben?

Was hält uns eigentlich davon ab, es diesen „Helden im Alltag“ gleich zu tun?

Packen wir doch alle an, auch wenn es keiner von uns zwingend fordert – außer das Leben selbst.